

Hinweise

FRIES, Heinrich: *Abschied von Gott? Eine Herausforderung* — Ein Theologe antwortet. Herder-Bücherei Bd. 413. Freiburg i. Br. 1971: Verlag Herder. 126 S., kart., DM 2,90.

Es ist zu begrüßen, daß das erstmals 1968 veröffentlichte Buch nun als Taschenausgabe vorliegt und somit Fries' einführende Auseinandersetzung mit verschiedenen grundlegenden Fragestellungen des Atheismus einen breiteren Leserkreis erreicht. F. stellt im ersten Teil exemplarische Texte von Jean Paul, Feuerbach, Marx, Nietzsche, Dostojewski, Wiechert, Camus, de Beauvoir und Sartre vor und schält so die unterschiedliche Problematik heraus, die sich hinter der Frage oder Behauptung „Gott ist tot“ verbirgt. Der Atheismus im Namen der Naturwissenschaft und die Gott-ist-tot-Theologie kommen ebenfalls zur Sprache. Im zweiten Teil erarbeitet F. Sinn und Motivierung der Texte, die berechtigten Elemente der atheistischen Kritik sowie die Stichthaltigkeit der Argumentation und der Schlußfolgerungen. Den Abschluß bildet der Versuch, auf 15 Seiten die Grundzüge einer Antwort auf die atheistische Herausforderung anzudeuten. F. vermittelt eine Vorstellung von der Vielfalt atheistischer Gedanken und Anliegen und gibt zugleich fundierte, knapp formulierte, allgemeinverständliche Antworten auf schwierige Fragen, die sich dem Christen selbst oder in der Konfrontation mit Ungläubigen stellen.

NOLTE, Josef: *Dogma in Geschichte*. Versuch einer Kritik des Dogmatismus in der Glaubensdarstellung. Ökumenische Forschungen II. Abteilung. Freiburg i. Br. 1971: Verlag Herder. 285 S., geb. DM 36,—.

Anliegen des vorliegenden Buches ist es — grob gesprochen —, dem Vf. vor allem in der kirchlichen Lehrverkündigung der Neuzeit konstatierten Dogmatismus dadurch den Boden zu entziehen, daß aufgewiesen werden soll, wie Dogmatismus als Grundhaltung der ursprünglichen Funktion von Dogma ebenso widerspricht wie dem Dynamismus des christlichen Kerygmas selbst. Um die im Dogma selbst liegende Gefahr des Dogmatismus zu bannen, schlägt der Vf. vor, das Dogma in den Raum des Metadogmatischen zu stellen, dem im wesentlichen die gleichen Attribute zugeordnet werden wie der Geschichte: dialektisch und transzendent-transitorisch. Dadurch wird nach Ansicht des Vf. die Gefahr des Dogmatismus gebannt, weil Veränderlichkeit, Progressivität und Zukunftscharakter die Wesensmerkmale des Metadogmatischen sind und so Relationalität, Intersubjektivität und Funktionalität als Grundbestimmungen des Geschichtsbegriffes auch auf das Dogma angewandt werden können. — Ob die vorliegende, bewußt formal-abstrakt gehaltene und recht problematische Arbeit einen positiven Beitrag zur Lösung der Frage nach der Funktion des Dogmas in Lehre und Verkündigung leisten kann, wird die theologische Diskussion erweisen müssen.

SECKLER, Max: *Hoffnungsversuche*. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder Freiburg, Basel, Wien. 192 S., kart.-lam., DM 16,—.

Neun der sechzehn Artikel dieses Buches sind bereits in den vergangenen Jahren in verschiedenen Zeitschriften oder Büchern erschienen. Die hier vorgelegten „Hoffnungsversuche“ stellen eine Art summa theologica für den heutigen Menschen dar. Sie sind gruppiert um die Themen Religion, Jesus, Gott, Kirche, Theologie. Jeder Beitrag ist ein Antwortversuch auf konkrete Fragen in konkreter Situation. Das zeigt sich daran, daß Max Seckler in lebendiger Sprache und mit persönlichem Engagement an die Fragen herangeht. Bewußt hat er auf Fußnoten, weiterführende Hinweise oder Quellenangaben verzichtet. Das entspricht der mehr praxisbezogenen Ausrichtung dieser Hoffnungsversuche. Sie wollen zum Nachdenken anregen und zum Handeln provozieren.

Zürcher Bibel-Konkordanz Bd. II. Zürich 1971. Theologischer Verlag. 823 S., geb. DM 42,—.

Die „Zürcher Bibel-Konkordanz“ ist in dieser Zeitschrift schon ausführlich besprochen worden: OK 11 (1970) 393 f. So genügt es, das Erscheinen des II. Bandes (Buchstaben H—R) anzuzeigen. Der Gebrauch dieser Konkordanz setzt natürlich eine gewisse Vertrautheit mit dem Übersetzungstext der Zürcher Bibel voraus, sie leistet ihren Dienst aber fast ebenso

gut auch für andere deutschsprachige Bibelübersetzungen. Die weitgehend erreichte Vollständigkeit macht diese Konkordanz zu einem sehr nützlichen Hilfsmittel, denn wer hätte nicht schon nach einem genauen Stellennachweis, besonders im AT, gesucht.

AUGUSTINUS, Aurelius: *Dreiundachtzig verschiedene Fragen*. Hrsg. von Carl Johann PERL. Paderborn 1972: Verlag: Ferdinand Schöningh. 312 S., geb., DM 24,—.

Der verdiente Herausgeber und Übersetzer bietet hier zum erstenmal in deutscher Sprache eine Übersetzung dieses inhaltsreichen Augustinuswerkes zu philosophischen und theologischen Fragen. Das Buch stammt aus der Zeit vor der Priesterweihe Augustins. Im Gespräch mit jungen Menschen bietet der schon anerkannte Meister Gelegenheit zu Fragen, die er frei stellen läßt und sorgsam zu beantworten versucht. Beispiele: Über das Übel, den Intellekt, Vater und Sohn, das Kreuz, die Vorsehung, das Wort, den Täufer, einzelne Schriftstellen. Der Bischof hat die verstreuten Blätter sammeln und zu einem Buch zusammenstellen lassen. Perl hat sie mit Anmerkungen erklärt und dabei auf spätere Zeugnisse hingewiesen. Der Preis des Buches ist an den heutigen Forderungen gemessen erstaunlich niedrig gehalten.

Slawische Geschichtsschreiber: Zwischen Rom und Byzanz. Hrsg. von Univ.-Prof. Dr. Günther STÖKL. I. Bd. Graz, Wien, Köln 1972: Verlag Styria. 254 S., brosch., DM 24,—.

Die hier gesammelten und kommentierten Legenden der Slavenapostel erscheinen in zweiter verbesserter Auflage, die seit der ersten Auflage erzielten Ergebnisse sind eingearbeitet, bessere Ausgaben der Originaltexte sind bei der Revision der Übersetzung berücksichtigt, berechtigten Verbesserungswünschen wurde Rechnung getragen. Wer sich für das Großmährische Reich interessiert, findet in dieser Ausgabe eine gute Einführung. Erzählt werden Leben und Wirken der „Slavenapostel“ Kyrillos und Methodios, des Bulgarenmissionars Klemens und es wird ein Bericht über die Christianisierung der Russen unter dem Fürsten Volodimer gegeben.

WALZ, Angelus: *Dominikanische Leitbilder*. Meitingen, Freising 1971: Kyrios-Verlag. 172 S., kart., DM 14,—.

Ein Fachmann für die Ordensgeschichte der Dominikaner stellt Gedanken und Gestalten aus vier Jahrhunderten dominikanischen Geisteslebens vor, von Dominikus († 1221) über Albertus Magnus, Thomas von Aquino, Johannes Tauler, Heinrich Seuse, Katharina von Siena bis zum Pfarrer und (Gorkumer) Martyrer Johannes von Köln († 1572). Die Gestalten, die alle in Kirche und Kultur einen ansehnlichen Platz haben, werden — nebst biographischen Notizen — auf den einzelnen Stufen ihres Schaffens für das Wort der Wahrheit und im Dienst am Mitmenschen mit großer Sachkenntnis und Liebe dargestellt. So bekommt der Leser nicht nur geschichtliche Erinnerungen, sondern echte Leitbilder zu sehen. Er fühlt sich unaufdringlich angesprochen, so ähnlich wie jene „Gottesfreunde“, Männer und Frauen, alte und neue Wege für das Christuszeugnis unter Gebet, Arbeit und selbstvergessener Liebe zu gehen.

SCHWEITZER, René: *Gott hat mich bewegt*. Ein Zeugnis und ein Weg. Aus dem Französischen von Louise Ollendorf. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder. 128 S., kart.-lam., DM 12,—.

S. ist durch A. Frossards „Gott existiert. Ich bin ihm begegnet“ angeregt worden, das vorliegende Buch über seine eigene Begegnung mit Gott zu schreiben. Der 1. Teil (13—26) schildert seine religiöse Entwicklung bis zur Entscheidung, Priester zu werden. S. studierte Landwirtschaft und trat 1930 in die Kongregation der Marianisten ein. Er ist heute als Seelsorger an verschiedenen Landwirtschaftsschulen tätig.

Der 2. Teil (29—54) berichtet über „die plötzliche Entwicklung“ seiner Beziehungen zu Gott und „die Auswirkungen dieser blitzartigen Entdeckung“ (30). Der von S. als absolut neu empfundene Zustand begann im Juli 1957, dauerte fünf bis sechs Monate und ging dann in „Ruhe“ über. S. wurde „sozusagen vollständig überflutet“ von der Gegenwart Gottes.

Der 3. Teil (55—94) enthält daraus gewonnene theologische Erkenntnisse. Im abschließenden 4. Teil (95—115) spricht S. über andere Wege zu Gott und die Möglichkeiten des Lesers. S. hinterläßt einen sympathischen Eindruck. Er hat eine nüchterne Sprache und macht sich nicht zum Heiligen. Er schenkt Ermutigung und Anregung. Auch in der Übersetzung (franz. Originalausgabe 1970) kommt die Lebendigkeit des Erlebten zum Ausdruck.

SCHINLE, M. Gertrudis: *Christus-Begegnung*. München 1971: Verlag Ars sacra. 192 S., kart., DM 9,40.

Die Verf., Trappistin in der Dreifaltigkeitsklausur, ist bereits öfter mit geistlichen Veröffentlichungen anzutreffen gewesen. Hier bietet sie nun zu vielen einzelnen Versen des Matthäusevangeliums jeweils eine kurze Betrachtung auf zwei Seiten. Es fällt nicht leicht, ein solches Buch zu besprechen. Als Negative wären zu vermerken: ein Zug zu pietistischem Fundamentalismus, oft auch der Verzicht auf exegetische Bemühung, wie es schon bei der hier und da aus dem Zusammenhang gerissenen Auswahl einzelner Verse deutlich wird (z. B. 121). Als Positiva sind zu vermerken: eine gelegentlich sehr ansprechende Ausdrucksweise und ganz ohne Zweifel eine echte und herzlich empfundene Frömmigkeit. Eine Spiritualität also, die manch einen kühl und unbefriedigt lassen wird, die anderen aber genau das geben mag, was heute viele vermissen — mag ein jeder seine Auswahl treffen.

CHRISTIAN, Peter: *Komm und fasse Mut*. Worte von Denkern und Heiligen. München 1972: Verlag Ars sacra. 32 S., kart. DM 1,—.

Der Vf., von dem wir bereits mehrere ähnlich entworfene Büchlein teils angezeigt oder kurz beschrieben haben, legt hier wieder eine Sammlung geistlicher Aphorismen vor, von sog. außerbiblischen „Jesusworten“ bis zu Johannes XXIII. Manch Wertvolles ist unter diesen Worten, und manches, das eher gleichgültig läßt. Kostbar ist in einer Zeit wie der unseren besonders das Grundthema, das variiert wird: der Mut, der aus dem Glauben kommt.

HENGSBACH, Franz: *Glauben — Hoffen — Beten*. Fastenpredigten. Paderborn 1970: Bonifatius-Druckerei. 180 S., Efalineinband, DM 6,80.

Wenn ein Bischof Jahr für Jahr in seinem Bistum Fastenpredigten hält, ist dies in jeder Hinsicht zu begrüßen. Die Predigten der Jahre 1968—1970 sind hier veröffentlicht. Fragen der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart innerhalb der Kirche und an sie werden unter den Themenkreisen: Glaubenswahrheiten-Hoffnung-Gebet (Vaterunserbitten) aufgegriffen. Sicherlich werden diese thematisch-katechistischen Predigten vielen Gläubigen Klärung und Weisung geben können. Daß die meisten Predigten unter der Feder zu kleinen Traktaten geworden sind, ist nicht in allen Fällen zu begrüßen. Dadurch werden sicherlich viele Hörer heute überfordert. Vielleicht bekommt man auch deswegen den Eindruck, daß der Prediger wirklich auf jede Frage eine Antwort hat. Dabei häufen sich stellenweise formelhafte Antworten, die die heutige Wirklichkeit schon vom Sprachlichen her nicht mehr treffen. Dennoch wird man viele Anregungen für Predigt und theologische Erwachsenenbildung im vorliegenden Buch finden.

HERBSTTRITH, Waltraud: *Das wahre Gesicht Edith Steins*. Bergen-Enkheim 1971: Verlag Gerhard Kaffka. 210 S., kart., DM 12,80.

Diesem Buch, einer verbesserten Gestalt der 1965 in 2. Auflage erschienenen Biographie: „Edith Stein — Auf der Suche nach Gott“, ist mit Bedacht der neue Titel gegeben worden. Es soll das Bild, das ein anderer Biograph von dieser großen Frau gezeichnet hat, als unecht und falsch erweisen.

Was die kenntnisreiche Verfasserin aufgrund ihrer Aktenstudien und Umfragen als das „wahre“ Gesicht Edith Steins erarbeitet hat, wird von deren einziger noch lebenden Schwester als „eine der besten“ Lebensbeschreibungen bezeichnet.

Edith Stein war natürlich reich begabt und übernatürlich reich begnadet. Dazu war in ihr außergewöhnliches Leben das Leiden in außergewöhnlichem Maße eingeflochten. Was sie aus all dem machte, ist bewundernswert und in vielem nachahmungsmöglich. Von beidem möge das Buch recht viele Leser überzeugen.

HOFFMANN, Holger: *Gott im Untergrund*. Die religiöse Dimension der Pop-Kultur. Hamburg 1972: Furche-Verlag. 75 S., kart., DM 3,80.

Im Unterschied zu einigen anderen Veröffentlichungen berichtender Art aus der jugendlichen Subkultur geht es hier nicht direkt um die Jesus people, sondern um den größeren Hintergrund, die Pop-Kultur im weiteren Sinn. Vf. zeigt an aufschlußreichen Beispielen, wie bereits hier einige Motive mehr latent gegeben sind, die sich dann in den Aufbrüchen der Jesusbewegung manifestieren, wenn sie mit anderen Einflüssen zusammentreffen: Frage nach dem Sinn; das große Ich-Gefühl; Archaische Religiosität; Neue Mystik; Tod und Leben. Den Älteren, die solche Zwischentöne im Lärm elektronischer Gitarren kaum wahrzunehmen vermögen, bietet das Buch aufschlußreiche Information, den Jüngeren mag es bewußtmachen helfen, was sie selbst (vielleicht, und auf verschiedene Weise?) unbewußt in ihrer Pop-Szene erleben, artikulieren und „konsumieren“.

KAMPHAUS, Franz / ZERFASS, Rolf: *Predigtmodelle*. 1: Festzeiten. Mainz 1971: Matthias-Grünwald-Verlag. 112 S., kart., DM 8,80.

Die beiden Autoren, beide bekannte Homiletiker, sind sich der Schwierigkeiten und Gefahren bewußt, die mit der Veröffentlichung von Predigten gegeben sind. Der anspruchsvolle Titel „Predigtmodelle“ ist eine zusätzliche Verpflichtung.

Der erste Band der auf zwei Bände vorgesehenen Ausgabe umfaßt Predigten zum Weihnachts- und Osterfestkreis sowie zum Thema der Parusie für das Ende des Kirchenjahres. Die Perikopen sind bis auf eine Ausnahme den Lesejahren A und B entnommen.

Gute Predigtvorlagen bietet dem Prediger Identifikationsmöglichkeiten und Impulse, bewirken Zustimmung und reizen zum widersprechen. Beim Lesen guter Vorlagen kommt einem der Wunsch, mit dem Autor über die Predigt zu sprechen und zu diskutieren. All das bieten die vorliegenden Modelle. Was könnte sich einer mehr wünschen, der den Mut hat, eigene Predigten zu veröffentlichen!

STEFFENS, Hans: *Fürbitten und Texte zur Meßfeier*. Entwurf und Anregung. Bd. 1: Sonn- und Festtage im Lesejahr A. Paderborn 1972: Verlag Bonifacius Druckerei. 296 S., Plastikeinband, DM 19,20.

Für solche praktische Handreichungen zur textlichen Gestaltung des Gottesdienstes ist der vielzitierte und vielbeschäftigte Praktiker dankbar.

Was bietet das Buch? Zu allen Sonn- und Festtagen im Lesejahr A ein Thema; eine Einführung, die das Thema kurz vorstellt; Bußgedanken, Kyrie-Litanei; Gebetseinladungen zu den drei Orationen der Meßfeier; Einleitungstexte zu den Lesungen; Fürbitten; Entlassgruß sowie einen Fürbittenvorschlag für die Woche.

Was gefällt? Diese klare Gliederung, die konsequent durchgehalten wird. Viele brauchbare Impulse und gelungene Texte. Was gefällt nicht? Der eine oder andere mißglückte „Anschlußversuch“ an die moderne Zeit. Sehr viele Einleitungstexte zu den Lesungen. Ob diese Art der Einführungen die Schwierigkeiten des Hörens und Verstehens des Textes verringert, dürfte sehr zweifelhaft sein.

KELLER, Norbert / WAGENER, Hans-Joachim: *Motivmessen für Kinder*. Werkbuch für thematische Wortgottesdienste und Meßfeiern mit Kindern des 3. bis 6. Schuljahres. Essen 1972: Verlag Hans Driewer. 280 S., Linson, DM 19,80.

„Dieses Buch will Erfahrungen mitteilen, die ein Lehrer und ein Priester mit dem Gottesdienst der Grundschüler sowie der ersten Jahrgänge weiterführender Schulen gesammelt haben“ (S. 5). Es enthält 54 Motivmessen, dazu im Anhang unter anderem Bußgebete, Kyrietexte, Fürbittgebete und sieben Hochgebete. Die Motivmessen sind jeweils von einem bestimmten Thema her entworfen. Dabei gibt das Kirchenjahr den umspannenden Rahmen

ab. Die Motivmessen enthalten folgende Elemente: Begrüßung, Anregungen zu einem Bußgebet, Tagesgebet, Schriftlesung, Gedanken zur Predigt, Anweisungen für Fürbitten, Gabengebet, einen Satz, den man in die Präfa­tion einfügen kann, Schlußgebet, Worte zur Entlassung, pädagogische Anmerkungen zum gesamten Gottesdienst und ein Liedvorschlag. Die Autoren verstehen diese Texte als ein Angebot, das Lehrer und Priester zu eigenen Entwürfen anregen soll. Wer Hilfe für den Alltag braucht, wird sie bei diesen Versuchen finden.

HERTLE, Valentin / SALLER, Margot: *Feier der Erstkommunion*. Inhalt: Erstkommunionfeier mit der Gemeinde; Erstkommunion mit einer Gruppe; Dankgottesdienst am Nachmittag oder Abend. Kevelaer: Verlag Butzon & Bercker. 32 S., kart. DM 2,50.

Das Heft enthält Texte und Lieder für die Erstkommunionfeier mit der Gemeinde, für die Erstkommunionfeier mit einer Gruppe und für den Dankgottesdienst am Nachmittag oder Abend. Da es für die Hand der Kommunionkinder und der übrigen Gemeindeglieder bestimmt ist, sind alle Lieder mit Noten aufgeführt, so daß sich die Verwendung eines diözesanen Gesang- und Gebetbuchs erübrigt. Bei den Liedern handelt es sich um Einheitslieder, denen durchweg jeweils ein neuer Gesang zur Auswahl beige­fügt ist. Die Texte sind der religionspädagogischen Situation der Kinder angepaßt. Leider entsprechen die Fürbitten nicht ganz den Richtlinien für das „Allgemeine Gebet“, ein Mangel, der jedoch von jedem Pfarrer oder Lehrer durch eigene Formulierungen leicht behoben werden kann. Als ausgezeichnete Hilfe für die Gestaltung der Erstkommunion ist dieses Heft sehr zu empfehlen. Wünschenswert wäre allerdings eine (eventuell gekürzte) größere Ausgabe für die Hand des Priesters und des Lektors.

GÜLDEN, Josef — KRAWINKEL, Walter: *Fürbittgebete*. — Modelle. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder. 78 S., geb., DM 8,80.

Es handelt sich bei diesem Fürbittenbuch um die Neuausgabe einer bereits 1964 erschienenen Veröffentlichung, die in Verbindung mit dem Liturgischen Institut Trier herausgegeben worden ist.

Der erste Teil bietet Fürbitten zum Herrenjahr, der zweite für Heiligenfeste, der dritte und letzte enthält Fürbitten für Feiern aus besonderem Anlaß. Ein alphabetisches Verzeichnis schließt das Heft ab. Den Texten gehen Hinweise zur Formulierung und zum Vortrag des „Allgemeinen Gebets“ voraus.

Wie bei neueren Fürbittenbüchern fast allgemein üblich, betrachten die Autoren ihre Formulare lediglich als „Modelle“, „Beispiele“, keineswegs als „verpflichtende Texte“. Zwar können die Fürbitten im Gottesdienst unverändert gebraucht werden, doch ist eine Anpassung an die jeweilige konkrete Situation dringend geraten.

Mancher Benutzer dieser im großen und ganzen wertvollen Hilfe wird sicherlich bedauern, daß der dritte Teil nur einige wenige Anlässe (Wiedervereinigung aller Christen, Weltfrieden, Brautmesse, Verstorbene) berücksichtigt. Hier wäre eine Ergänzung willkommen.

SCHUPP, Dieter: *Seelsorgereport. Skizzen aus dem Alltag*. Mainz 1971: Matthias-Grünewald-Verlag in Gemeinschaft mit dem Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 128 S., kart., DM 9,80.

„Einem Pastor wird viel erzählt ...“ So beginnt der Klappentext zu einem Buch, das in 29 Episoden Situationen von Menschen einfängt, denen der Vf., evangelischer Pfarrer, begegnet. Es ist ein Report der Alltäglichkeit. Die nicht heile Welt, das scheinbare Wohlstandsleben, Sorgen, Nöte, Tränen und Tragödien. Der Stress, das Eingeschlossensein in den Alltag, das sind die Menschen, zu denen das Evangelium gehen soll. Wer das liest, erfährt nichts „Neues“. Aber das kann Stoff bieten für eine Betrachtung, eine Betrachtung über das graue Leben; und über die unausgesprochene Sehnsucht, die darin ist.

HERRMANN, Horst: *Kleines Wörterbuch des Kirchenrechts für Studium und Praxis*. Freiburg i. Br. 1972: Verlag Herder. 138 S., kart.-lam., DM 9,80.

Der Münsterer Kirchenrechtler legt hier ein knapp gehaltenes Lexikon wichtiger Begriffe aus dem Kirchenrecht vor. Es ist in eine Situation hineingeschrieben, die zweierlei Schwie-

rigkeiten aufweist. Einmal ein verbreitetes Mißtrauen, z. T. eine ausgesprochene Animosität gegen rechtliches Denken und gegen das Kirchenrecht. Zum Zweiten die Tatsache, daß sich das kirchliche Rechtsbuch im Zustand der Neukodifizierung befindet. Aber inzwischen ist ja das bisherige Recht nicht verschwunden, wenn es auch in mehreren Bereichen und Grenzgebieten, z. B. dem liturgischen Recht oder dem Ordensrecht, bereits de facto zu beträchtlichen Veränderungen gekommen ist. Und schließlich und endlich: auch eine richtige Erneuerung der Kirche, ihrer Strukturen und Lebensformen kann weder ohne Rechtsnormen noch ohne sachkundiges Umgehen mit ihnen auskommen. So ist das vorliegende Buch ein begrenzt nützliches Hilfsmittel in einer Zeit des Übergangs — mehr will es ja wohl auch nicht sein.

Communicatio Socialis. Zeitschrift für Publizistik in Kirche und Welt. Heft 1 u. 2. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn. DM 4,50 pro Heft.

Die 1968 gegründete Vierteljahresschrift erscheint seit dem 4. Jahrgang 1971 im Verlag Ferdinand Schöningh.

Bis zur Gründung dieser Zeitschrift fehlte es im deutschen Sprachraum an einem Forum für Information und Gedankenaustausch zu diesem immer wichtiger werdenden Thema. Die Zeitschrift bringt grundsätzliche Auseinandersetzungen und wissenschaftliche Untersuchungen über Themen aus dem Bereich Kirche und Massenkommunikation; Berichte über publizistische Initiativen; Beiträge und Material zu den Themen Entwicklungshilfe als Kommunikationsproblem und Mission als publizistische Erscheinung; eine Dokumentation wichtiger kirchenamtlicher oder verbandlicher Aussagen zum Themenbereich sowie eine Literatur-Ubersicht über die Neuerscheinungen in den angesprochenen Problembereichen. Den Hauptaufsätze ist ein englisches Summary und ein spanisches Resumen beigegeben.

Weil die publizistischen Aufgaben auch innerhalb der Kirche immer umfangreicher und bedeutsamer werden, wünscht man dieser Zeitschrift geistige Vitalität, Mut und Durchhaltevermögen.